RheinlandPfalz
MINISTERIUM FÜR BILDUNG

Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung
Frau Susanne Müller, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz

LANDTAG
Rheinland-Pfalz
18/7286
VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-41 10
ministerinbuero@bm.rlp.de
www.bm.rlp.de

23. April 2025

37. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 21. März 2025
TOP 6: „Strukturreform der Kultusministerkonferenz und Auswirkungen auf Rheinland-Pfalz“

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

der Tagesordnungspunkt 6 wurde in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 21. März 2025 mit Maßgabe der schriftlichen Beantwortung durch die Landesregierung für erledigt erklärt. Daher berichte ich wie folgt:

Die Kernaufgabe der Kultusministerkonferenz (KMK), 1948 noch vor der Bundesrepublik gegründet, besteht darin, „durch Konsens und Kooperation für die Lernenden, Studierenden, Lehrenden und wissenschaftlich Tätigen das erreichbare Höchstmaß an Mobilität zu sichern, zur Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse in ganz Deutschland beizutragen und die gemeinsamen Interessen der Länder im Bereich Kultur zu vertreten und zu fördern.“[1] Im Bildungsbereich bedeutet das unter anderem, dass Schulabschlüsse aus Schleswig-Holstein auch in Bayern anerkannt werden und dass Lehrkräfte, egal ob sie in Rheinland-Pfalz oder Hessen ausgebildet werden, überall in Deutschland arbeiten können. Mit der Kontinuität und Verlässlichkeit, für die die Kultusministerkonferenz zweifellos steht, gingen oftmals allerdings auch langwierige Entscheidungsprozesse einher. Nach mehr als 70 Jahren war deshalb im August 2021 der Zeitpunkt gekommen, die Kultusministerkonferenz grundlegend zu reformieren. Alle Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren einte dabei das Ziel, die Zusammenarbeit in der Konferenz moderner, schneller und zielgerichteter aufzustellen.

[1] https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/bilder/KMK/Aufgaben/kmk_Imagefolder_web.pdf, Seite 7

Während der Präsidentschaft von Kultusministerin Christine Streichert-Clivot im vergangenen Jahr wurden mehrere wegweisende Entscheidungen getroffen. Dazu gehören die Völklinger Beschlüsse vom Juni 2024, die vorsehen, dass unter dem Dach der KMK drei gleichberechtigte Teilkonferenzen arbeiten: Die Wissenschaftsministerkonferenz, die Bildungsministerkonferenz und die Kulturministerkonferenz, die diesen Weg bereits 2019 eingeschlagen hatte. Die drei Teilkonferenzen tagen nun unabhängig voneinander und können damit eigene Ziele deutlich schneller verfolgen als zuvor. Themen, die alle drei Teilbereiche betreffen, werden weiterhin gemeinsam beraten, dazu gibt es jährliche eine gemeinsame Tagung in Präsenz, bei Bedarf auch unterjährig digitale Abstimmungen.

Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren haben sich ebenfalls zur Geschäftsordnung der Konferenz und den Abstimmungsmodalitäten verständigt: Auch künftig werden Entscheidungen, die die Kernaufgaben der KMK, also bspw. die Einheitlichkeit, Vergleichbarkeit und die Mobilität im Bildungswesen betreffen, einstimmig entschieden. So wird gewährleistet, dass Schülerinnen und Schüler und ihre Lehrkräfte gleichwertige Bedingungen in ganz Deutschland vorfinden. Bei Entscheidungen, die den Haushalt der KMK oder ihre Einrichtungen betreffen, strebt die Konferenz weiterhin die Einstimmigkeit an, Entscheidungen können künftig jedoch mit einer Mehrheit von 13 Stimmen getroffen werden, wenn auch nach einem zuvor verbindlichen Klärungsverfahren keine Einstimmigkeit erzielt werden kann. Damit ist sichergestellt, dass dringend notwendige Beschlüsse für die Kultusministerkonferenz und ihre Einrichtungen gefasst werden können.

Die Gremien innerhalb der Bildungsministerkonferenz wurden im Zuge der Reform ebenso neu geordnet und dahingehend aufgestellt, dass sie den Kernaufgaben der Konferenz dienen. Seit Anfang 2025 gibt es vor diesem Hintergrund vier Kommissionen der Bildungsministerkonferenz, die Schulkommission, die Kommission Bildung in der digitalen Welt, die Kommission für Berufliche Bildung und Weiterbildung sowie die Kommission für Qualitätsentwicklung und Bildungsmonitoring. Eine weitere Kommission an der Schnittstelle zwischen Bildungs- und Wissenschaftsministerkonferenz ist die Kommission für Lehrkräftebildung.

Rheinland-Pfalz nimmt seit Januar 2024 insofern eine besondere Rolle innerhalb der KMK ein, als dass Bildungsministerin Dr. Stefanie Hubig seitdem für die SPD-geführten Länder innerhalb der Bildungsministerkonferenz spricht und damit auch maßgeblich die

Themen und die Schwerpunkte im Bildungsbereich mitgestaltet. Staatssekretärin Bettina Brück hat überdies im Januar 2025 gemeinsam mit dem Amtschef aus Baden-Württemberg, Ministerialdirektor Daniel Hager-Mann, den Vorsitz der Schulkommission übernommen. Die Schulkommission bearbeitet mit Expertinnen und Experten aller Länder Themen, die die allgemeinbildenden Schulen in ganz Deutschland bewegen. Hier geht es beispielsweise um Fragen, wie mehr Lehrkräfte gewonnen werden können, die Ferienzeiten geregelt oder wie Lehr- und Bildungspläne abgestimmt werden, aber auch um Verbraucherbildung und vieles weitere mehr. Insgesamt beschäftigt sich die Schulkommission mit alltagsrelevanten Fragen, die gemeinsam, sachorientiert und zielgerichtet im Sinne der allgemeinbildenden Schulen beantwortet werden.

Die Bildungsministerkonferenz als Teil der Gesamtkonferenz arbeitet nach der Strukturreform fokussiert und zielgerichtet, dabei immer im Sinne der allgemein- wie berufsbildenden Schulen, ihrer Schülerinnen und Schüler und ihrer Lehrkräfte. Die Entscheidungen, die dort getroffen und durch die Kommissionen vorbereitet werden, prägen das deutsche Schulwesen maßgeblich. Mit der Strukturreform hat sich die Kultusministerkonferenz mit ihren drei Teilbereichen modern und zukunftsfest aufgestellt und steht dabei – damals wie heute – zugleich für Kontinuität und Verlässlichkeit.

Mit freundlichen Grüßen

Gez.

i.V. Bettina Brück

Dieses Schreiben wurde maschinell erstellt und ist auch ohne Unterschrift gültig.